HAMBURG _____ HAMBURG Sonntag, 14. Juni 2015 | Nr. 24 NH Sonntag, 14. Juni 2015 | **Nr. 24** NH

Wie Hände beim Gebet sprechen

Fotokünstlerin Valérie Wagner zeigt in einer Ausstellung Menschen bei liturgischen Ritualen



Fotografin und Künstlerin Valérie Wagner.

Wie sehen Menschen aus, wenn sie beten? Und was machen sie mit ihren Händen? Antworten auf diese Fragen gibt die Fotokünstlerin Valérie Wagner mit ihrer neuen Ausstellung "Ohne Worte". Doch sie fotografierte nicht in einer Kirche, sondern während eines Workshops. Von Timo Teggatz

Hamburg. Einen festen Termin zum Beten hat sie nicht. Das Bewusstsein der Gegenwart Gottes sei für sie in jedem Moment Gebet, ob in der U-Bahn oder bei der Arbeit, sagt Valérie Wagner. "Dieses Bewusstsein stärke ich durch regelmäßiges Innehalten." Wie andere Menschen beten und sich bei liturgischen Ritualen verhalten, hat die Hamburgerin in Fotos festgehalten. Diese Bilder zeigt sie nun im Kleinen Michel. "Ohne Worte" heißt die Ausstellung, weil die Abgebildeten nur mit ihren Händen sprechen.

Die Bilder zeigen Menschen beim Gebet, und zwar in großer Vielfalt. Zu sehen sind zum Beispiel Menschen, die sich bekreuzigen, die Hände falten oder ein Menschen aus fünf Religionen Gesangbuch umschlingen. Die ablichtete.

Hände eines Mannes etwa halten die "Perlen des Glaubens" fest, ein meditatives, buntes Armband aus Perlen. Auf den meisten Fotos sind die Personen gar nicht vollständig zu erkennen, denn der Fokus liegt auf den liturgischen Gesten und somit auf den Händen. "Valérie Wagner verschafft auch der stillen, privaten Geste einen ganz großen Auftritt", schreibt die Kulturjournalistin Melanie von Bismarck im Vorwort des Bildbands zur Aus-

Fotos vom Erzbistum Hamburg angeregt

Die Idee für das Projekt hatte das Erzbistum Hamburg, das bei Valérie Wagner anfragte. Die 49-Jährige war sofort angetan. Sie habe gleich gewusst, dass es eine spannende Sache sei, sagt sie. Überhaupt habe sie sich in ihren Arbeiten schon oft mit dem Thema Körper beschäftigt, zum Beispiel für die Serie "Zwischen Himmel und Erde", für die sie gläubige







Konzentriert aufs Gebet, die Geste des Bekreuzigens in einem fotografischen Stil, der an Gemälde von Gerhard Richter erinnert, und die Perlen des Glaubens im Fokus: Diese Bilder sind in der Ausstellung zu sehen.

standen, sondern während zweier Workshops, die das Erzbistum zum Thema "Gebete und Liturgie" veranstaltete. Die 20 Teilnehmer wurden für etwa eine halbe

Stunde zu Valérie Wagner gebeten, die ihre Foto-Ausrüstung in hatte. Für die Workshop-Besucher war die Teilnahme freiwillig, gegen die Bilder entschied sich jedoch niemand.

Die Bilder für "Ohne Worte"

sind nicht in einer Kirche ent-

Ganz bewusst wählte die Fotografin für ihre Bilder keine Live
Ausdrucksformen Situation in einem Gotteshaus. "Es hätte der direkte Kontakt zu den Modellen gefehlt", sagt sie. Ein weiterer Nachteil: Auf den Hintergrund hätte sie wenig Einfluss gehabt, er hätte von den eigentlichen Gesten ablenken können. Und schließlich hätte sich Wagner in einer Kirche während eines Gebets nicht frei bewegen

Doch es gab auch einen Nachungewohnt, in einem Raum mit rin. kompletter Foto-Ausstattung zu beten. Deshalb griff Valérie Wagner zu einem ungewohnten Mit-

enschale und eine Bibel auf. Außerdem entzündete sie Weihrauch. Doch als reformierte Christin kannte sie sich offenbar mit den katholischen Gepflogenheiten nicht richtig aus: Schnell war der Raum voller Rauch. "Wir standen kurz vor einem Feueralarm", erzählt sie lachend. Am einem Nebenraum aufgebaut Ende trug nicht zuletzt der Weihrauch dazu bei, dass sich die Teilnehmer entspannen konnten.

Große Vielfalt der

Um ihren Modellen den Einstieg ins Thema zu erleichtern, stellte Valérie Wagner ihnen zu Beginn Fragen, zum Beispiel: "Was passiert auf Ihrem Weg von der Kirchentür bis zu Ihrem Platz?" Damit wurden die Teilnehmer zum Nachdenken gebracht: "Es entspann sich eine überraschende Vielfalt der Ausdrucksformen teil: Für die Teilnehmer war es von Glauben", sagt die Künstle-

Auch die katholischen Abläufe kannte Wagner als Reformierte nicht genau, wie sie zugibt. "Ich tel: Sie stellte Kerzen, eine Hosti- war völlig unvoreingenommen im Hinblick auf die korrekte Ausführung der Gesten." Also fragte sie bei ihren Modellen nach, was die Bewegungen, die sie gerade machten, eigentlich bedeuteten. So entstanden Dialoge, und es entwickelte sich Vertrauen.

Nach den Aufnahmen stand die nächste schwierige Aufgabe in Farbe ausgestellt, sondern in an: Aus den etwa 700 Fotos musste Wagner die besten aussuchen.

32 davon hat sie für einen Bildband ausgewählt, der in diesen Tagen erscheint, 20 Bilder sind in der Ausstellung im Kleinen Michel zu sehen, die im Rahmen der "Triennale der Photographie" gezeigt wird.

schärfer und größer, sagt Valérie 21. Juni, um 13 Uhr. Als Wander-Wagner, auch die Hände kämen ausstellung sind die Bilder anso besser zur Geltung.

Die Ausstellung "Ohne Worte" wird vom 22. Juni bis 19. Juli im Kleinen Michel (Michaelisstraße Die Bilder sind übrigens nicht 5) gezeigt. Öffnungszeiten sind täglich von 8 bis 18 Uhr (außer Schwarz-Weiß. Das hat seine während der Messen). Eröffnet Gründe: So seien die Kontraste wird die Ausstellung am Sonntag.

schließend in St. Peter-Ording, Damp und später voraussichtlich

auch in Kiel zu sehen. Der Bildband kann für 19,95 Euro beim Deutschen Katechetenverein bestellt werden, per E-Mail unter buchservice@katechetenverein.de oder über Anfrage per Telefon: 089 / 480 92 12 45.